

Startseite > Sport > Lokalsport SH Mitte



FOTO: MANFRED E. FRITSCHKE

Diese beiden Segler im Doppeltrapez der INT14 haben ihr Boot auf dem kabbeligen

Segeln auf dem Wittensee

Wittensee-Fight: Dominante Sieger, ein entscheidender Unfall und ein „Totes Rennen“

Von Manfred E. Fritsche | 08.05.2023, 12:55 Uhr

Der Saisonauftakt mit sieben Wettfahrten lockte rund 100 Segler an. Mit Holger Jess gewann auch ein Lokalmatador. Der Eckernförder startete für den Wassersportclub am Wittensee und siegte an der Seite von Wolfgang Hunger.

Es war ein gelungener Regattastart ins Jahr 2023 für den Wassersportclub am Wittensee (WSCW). 100 Segler in 50 Zweihandjollen zeigten in sieben Wettfahrten ihr Können. Mit Wolfgang Hunger und Holger Jess im „505er“, Oliver Voss und Eike Ehrig im „INT 14“ sowie Finja Waldheuer und Anna-Maria Rissanen im „29er“ bekannte Gesichter auf dem Siebertreppchen.

LESEN SIE AUCH

[Wassersportclub am Wittensee](#)

Es regnet durch – WSCW muss dringend das Clubhausdach sanieren



Segeln auf dem Wittensee

Olympia-Medaillengewinner sowie Welt- und Europameister kommen zum Saisonabschluss



Das beste Ergebnis lieferten dabei Oliver Voss (Kieler Yachtclub) und Eike Ehrig (Baltische SV) mit ihrem Doppeltrapezboot vom Typ INT 14, denn sie sahen nach den sieben Rennen, die sie alle gewannen, mit sechs Wertungspunkten einen 1. Platz als Streichergebnis auf der Ergebnisliste. Platz drei sicherten mit Michel Elle und Klaas-Lysander Baginski Segler vom Ausrichterverein.

Zusammenstoß entscheidet bei den 505ern

Bis zum letzten Wertungslauf blieb es bei den 505ern ein knappes Rennen zwischen dem Kieler Wolfgang Hunger (Potsdamer YC), siebenfacher Weltmeister in den Klassen 470 und 505 sowie 24-mal Gewinner der Kieler Woche. Er hatte seinen Vorschoter Holger Jess aus Eckernförde dabei, der für den Ausrichterclub WSCW startete. Dieser Mannschaft lagen Lutz Stengel (Rostocker YC), 2018 Weltmeister der 505er, und Frank Feller an der Vorschot im Nacken, bis in der letzten Wettfahrt eine Unachtsamkeit zu einem Zusammenstoß mit einem 29er führte. Es war der einzige Fall für das mit dem internationalen Schiedsrichter Finn Mrugalla als Leiter eingesetzte Schiedsgericht. Die Disqualifikation beider Unfallgegner führt zum unangefochtenen Sieg der Crew Hunger/Jess vor Stengel/Feller.



Das Siegerboot im „29er“ mit Finja Waldheuer (Duisburger YC) und Anna-Maria Rissanen (Düsseldorfer YC) ist dabei, den grünen Spinnaker in Position zu bringen.

FOTO: MANFRED M. FRITSCHKE

Das größte Teilnehmerfeld stellten die 29er, von den 24 Schiffen kamen allein 13 vom Kieler Yachtclub. So auch die am Ende Zweitplatzierten Eleonora Röpke und Emma Kohlhoff mit 14 Wertungspunkten. „Wir sind erst seit dieser Saison ein Team und waren in der Vergangenheit mit anderen Segelpartnern unterwegs“, so Steuerfrau Röpke. „Wir haben zwei Stunden vor dem ersten Start

kurzfristig gemeldet, denn wir wollten nach mehreren Trainingseinheiten im Winter im Mittelmeer unseren Kenntnisstand testen. Und wir haben an diesem Wochenende viele kleine Baustellen entdeckt, an denen wir arbeiten können“, sagte Röpke weiter. Vor ihnen lagen lediglich Finja Waldheuer (Duisburger YC) und Anna-Maria Rissanen (Düsseldorfer YC) mit zwei Punkten Vorsprung. Finja Waldheuer freute sich über den Sieg:

”

„Tolle Windverhältnisse an diesem Wochenende, und wir haben den Club bereits aus dem letzten Jahr in guter Erinnerung“

Finja Waldheuer
Siegerin im 29er

Nicht zuletzt von den Trainern bekam der WSCW Lob. „Ein großes und herzliches Dankeschön an das ganze Team für die tolle Veranstaltung, an Land und auf dem Wasser war es top. Vielen Dank auch im Namen von Team West für die super Möglichkeiten, bei euch vorher zu trainieren, wir sind gerne kommendes Jahr wieder dabei“, sagte Patrick Böhmer, der für die 29er verantwortlichen Trainer des Segler-Verbandes Nordrhein-Westfalen.

Erstes „Totes Rennen“ für Wettkampfleiter Ralf Meier

Wettfahrtleiter Ralf Meier und sein Team hatten an den beiden Wettfahrttagen insgesamt sieben Wertungsläufe bei pendelnden Windstärken zwischen 9 und 15 m/s (bis 6 Beaufort) aus östlicher Richtung mit den drei Bootsklassen über die Regattabahn gebracht. Meier erwähnte, dass an diesem Wochenende das erste Mal in

seiner 40-jährigen Zeit als Wettfahrtleiter zwei Boote ohne erkennbaren Unterschied gleichzeitig die Ziellinie überquerten und somit ein „Totes Rennen“ lieferten.



Die besten drei Teams im 505er auf dem Siebertreppchen, v. li.: Lutz Stengel und Frank Feller auf Platz zwei, die Gewinner Holger Jess und Wolfgang Hunger, sowie die drittplatzierten Ulf Plessmann und Hans-Heinrich Rix. FOTO: MANFRED E. FRITSCHKE

WSCW-Vorstand Dieter Gerngroß dankte bei der Siegerehrung allen Seglern für ihre Teilnahme, teilweise mit weiter Anreise, bevor er die Preise in Form von gravierten Gläsern verteilte. Im Anschluss an die Veranstaltung dankte er auch den vielen Helfern, ohne die eine solche Veranstaltung nicht durchführbar wäre, mit dem Worten: „Das war ein toller Erfolg mit soviel glücklichen Menschen“.